



EATA Baden-Württemberg e.V. · Postfach 10 12 07 · 70011 Stuttgart

Deutscher Bundestag
Frau Erika Steinbach, MdB
Sprecherin für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
11011 BERLIN

**European Assembly
of Turkish Academics
Baden-Württemberg e.V.**

Betreff: Ihre Erklärung vom 11. Oktober 2007 bzgl. der Armenien-Resolution des
Auswärtigen Ausschusses des US-Kongresses vom 10.10.2007

Postfach 10 12 07
70011 Stuttgart/Germany

bawue@eata.info
www.eata.info/bawue/

Stuttgart, 15.10.2007

Sehr geehrte Frau Steinbach,

mit Bedauern haben wir Ihre Erklärung bzgl. der Armenien-Resolution des
Auswärtigen Ausschusses des US-Kongresses vom 10.10.2007 vernommen.

Vice President
Dr. Turgut Aslan

Die o.g. Resolution folgt ausschließlich der Argumentation und Propaganda der
armenischen Diaspora und ist durchwegs Anti-Türkisch. Sie enthält
Behauptungen, die leicht widerlegt werden können: So soll ein „Genozid“ in den
Jahren 1915 bis 1923 stattgefunden haben, von 2 Millionen Vertriebenen sollen
1,5 Millionen umgebracht worden sein. (1)

Bereits Ihre Erklärung weicht von der Resolution oben ab, und bezieht sich
ebenso nur auf armenische Angaben. Historiker, die die Position und
Argumentation sowohl der Armenier wie auch der Türken vergleichen, die
vorhandene Quellen und Zahlen kritisch durchleuchten, kommen zu einem viel
differenzierterem Bild. (2) Die Archive in Armenien selbst bleiben der
internationalen Forschung verschlossen. Die Appelle der Republik Türkei an
Armenien, die Geschichte gemeinsam aufzuarbeiten wurden bisher nicht positiv
erwidert, weil angeblich bereits alles geklärt und offenkundig sei.

Das Abstimmungsverhalten der US-Ausschussmitglieder zeigt die enge
Verknüpfung zum Einflussbereich der starken armenischen Diaspora-Lobby, und
zu innen- und wahlpolitischen sowie finanziellen Erwägungen der
stimmberechtigten Abgeordneten. (3)

Bankverbindung:
LBBW Stuttgart
BLZ 600 501 01
Konto-Nº 24 69 443

Insgesamt ist die Resolution keineswegs richtungweisend, wie Sie erklären: Mit
dieser Resolution wird jede weitere, beide Seiten und historische Fakten mit
einbeziehende Aufarbeitung und Dialog im Keime erstickt. Die Arbeit von
Historikern wird von Parlamentariern übernommen, die über Resolutionen und
Gesetze vorgeben, was das Ergebnis der historischen Forschung sein muss. Hier
ist festzuhalten, dass sich westliche nationale Parlamente bei der Aufarbeitung der
„dunklen Seiten“ der eigenen Geschichte schwertun. Beispiele lassen sich z.B. für
die USA genauso geben wie für Frankreich, Belgien, die Schweiz oder die
Bundesrepublik Deutschland. (4)

Amtsgericht Stuttgart
VR 6942

Finanzamt Stuttgart
Steuernummer 99015-27832

Darüber hinaus gefährdet eine so einseitige Resolution die Zusammenarbeit der Türkei mit den USA, und wird voraussichtlich Auswirkungen in Afghanistan, Irak und in sicherheitspolitischen Themen haben, die auch Deutschland betreffen werden. (5)

Die Türkei und auch die türkischstämmige Bevölkerung in Europa wünscht, dass die türkisch-armenische Geschichte gemeinsam vorurteilsfrei aufgearbeitet wird. Dieser Prozess sollte nicht durch amerikanische und europäische Parlamente mit einseitigen Resolutionen gesteuert werden. Werden solche Resolutionen dennoch verabschiedet, sollte die Objektivität gewahrt bleiben. Die Geschehnisse in der damaligen Zeit müssen aus beiderseitiger Sicht betrachtet, die Opfer auf armenischer Seite ebenso wie die Opfer auf muslimischer Seite berücksichtigt werden.

Hochachtungsvoll

Dr. Turgut Aslan
EATA Baden-Württemberg e.V.

- (1) Die Gesamtzahl der Armenier im Osmanischen Reich wird in diversen Quellen mit 1,4 Millionen angegeben. Wenn im Ersten Weltkrieg (1914-1918) in vorrückenden russischen Truppen in Ostanatolien armenische Freiwilligenverbände integriert waren und diese z.B. in Kampfhandlungen umgekommen sind, kann die Osmanische Regierung für deren Tod nicht verantwortlich gemacht werden. Dasselbe gilt für Armenier in französischen Truppen. Die Anzahl der tatsächlich umgekommenen Armenier variiert stark in Fachpublikationen, erreicht aber keineswegs die oft zitierten "1,5 Millionen". Der renommierte, armenische Historiker Richard G. Hovannisian z.B. spricht von insgesamt "einer Million Opfern", andere Historiker liegen deutlich darunter. Die Zeit der Deportation wird gewöhnlich als "1915/16" angegeben, keineswegs bis 1923. Es ist kennzeichnend, dass die zahlreichen muslimischen Opfer armenischer Gräueltaten und Aggression in dieser Periode gewöhnlich keine Erwähnung und Würdigung finden.
- (2) vgl. z.B. Guenter Lewy, *"The Armenian Massacres in Ottoman Turkey – A Disputed Genocide"*, The University of Utah Press, 2005, und Quellenzitate in diesem Werk
- (3) Ausschusmitglieder aus US-Staaten wie Kalifornien - mit einer starken armenischen Volksgruppe - haben "für" die Resolution gestimmt, die mit einer vernachlässigbaren armenischstämmigen Bevölkerung "dagegen".
- (4) Bis heute steht z.B. eine angemessene Anerkennung der Ereignisse in den Jahren 1904 bis 1908 in Deutsch-Südwestafrika im Deutschen Bundestag aus (s. z.B. Antrag der Fraktion DIE LINKE: <http://dip.bundestag.de/btd/16/046/1604649.pdf>).
- (5) Erklärung des türkischen Generalstabschefs Yaşar Büyükanıt vom 14.10.2007, der bekanntgab, dass nach einer möglichen Annahme der Resolution durch den US-Kongress die US-Türkischen Militärbeziehungen nie mehr so sein werden wie bisher, <http://www.milliyet.com.tr/2007/10/14/guncel/agun.html>